



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
Fax: +43 1 488 17-44
naturschutz@wwf.at
www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich

An den
Landeshauptmann von Tirol
Günther Platter
Landhaus 1 / A-6020 Innsbruck
Ergeht via E-Mail an: buero.landeshauptmann@tirol.gv.at

Innsbruck, Wien, 14.11.2019

Offener Brief des WWF Österreich: Gipfelgespräch über Endausbaugrenzen und Gletscherschutz ohne Ausnahmen

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Der WWF Österreich setzt sich seit Jahrzehnten für den langfristigen Erhalt und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen in Tirol ein. Unser Engagement fokussiert sich vor allem auf den Schutz der Wasser- und Landschaftsschätze, die weit über die Grenzen hinaus als wichtiges Gut geschätzt werden. Ich darf beispielsweise daran erinnern, dass wir gemeinsam mit dem Land Tirol an der Errichtung und nachhaltigen Gestaltung des Naturparks Lech und der Schutzgebiete Isel und Schwemm bei Walchsee mitgewirkt haben oder auch die besonders erfolgreiche Umsetzung von schutzwasserbaulichen Projekten zur Verbesserung des Tiroler Inn (der.inn – lebendig und sicher) unterstützen.

Aktuell machen uns aber Planungen zur Nutzung eines anderen Natur- und Wasserschatzes in Tirol große Sorgen. Unsere Fachleute haben die von den Öztaler und Pitztaler Gletscherbahnen avisierte sogenannte „Gletscherehe“ sehr genau geprüft. Da wir zu dem Ergebnis kommen, dass es sich bei dem betroffenen Naturraum um wertvollste ursprüngliche Naturlandschaft handelt, die Tirols zweitgrößten Gletscher beherbergt und zu den überregional bedeutendsten vergletscherten Hochgebirgsräumen im Ostalpenraum gehört, richten wir uns mit diesem Schreiben direkt an Sie. Schließlich ist die Tiroler Landesregierung auch die zuständige Behörde für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Das geplante Projekt ist gemäß unserer Einschätzung aufgrund der europarechtlichen Vorgaben, der Verpflichtungen aus der Alpenkonvention und der Grundsätze des Tiroler Naturschutzgesetzes nicht genehmigungsfähig. Dazu kommt, dass es aufgrund seiner Dimensionen nicht als Schigebietsenerweiterung bzw. –zusammenschluss anzusehen, sondern als Neuerschließung zu werten ist, die gemäß dem bestehenden Tiroler Seilbahn- und Schigebietsprogramm nicht zulässig ist. Immerhin beanspruchen 77 Prozent der bestehenden Schigebietszonen in Tirol eine kleinere Fläche und dabei sind die außerhalb dieser „Erweiterungszone“ geplanten Projektbestandteile wie die Zubringerbahn noch überhaupt nicht berücksichtigt. Bei einer Realisierung müssten gemäß den offiziellen Projektunterlagen insgesamt 750.000 Kubikmeter Gestein, Erde und Eis ausgehoben werden, darunter auch der Abtrag eines Berggrates um 120.000 Kubikmeter. Dutzende Hektar Gletscherfläche würden planiert, überschüttet bzw.



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
Fax: +43 1 488 17-44
naturschutz@wwf.at
www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich

abgetragen, ein geschützter Waldlebensraumtyp in einem Natura 2000-Gebiet sowie Schutzwald permanent gerodet. Zugleich drohen viele weitere irreversible Auswirkungen auf die sensible Alpennatur. Aufgrund der weiteren Zuspitzung der Klimakrise wird die Bedeutung von unbelasteten Naturräumen für den Erhalt der Biodiversität weiter steigen.

Auch angesichts der internationalen Verpflichtungen im Klimaschutz und der Bewahrung der dramatisch sinkenden Biodiversität können Sie Ihre Augen vor der drohenden, nicht wiedergutzumachenden Naturzerstörung nicht verschließen. Es wäre ein völlig falsches Signal, dieses höchst umstrittene Vorhaben umzusetzen. Diese Sorge haben nicht nur der WWF und die Alpenverbände, sondern mittlerweile weit über 140.000 Menschen, die eine auch von uns unterstützte Petition der Bürgerinitiative Feldring unterzeichnet haben. Zudem haben über 6.900 Menschen die Möglichkeit auf unserer Plattform „Seele der Alpen“ genutzt, Ihnen direkt ein E-Mail zu senden und darin neben dem Stopp des Projekts einen effektiven, rechtlich bindenden Schutz der Gletscher inklusive verbindlicher Ausbaugrenzen zu fordern.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, so wie Sie sich vor einigen Jahren völlig zu Recht gegen die Verbindung von Schigebieten über die Kalkkögel ausgesprochen haben, sind auch aktuell dringend Taten gefordert. Daher bitten wir Sie, die Sorgen der Menschen auch dieses Mal ernst zu nehmen und alles in Ihrer Macht Stehende zu tun, die einzigartige Gletscherwildnis um den Linken Fernerkogel vor der drohenden Verbauung zu schützen. Als zuständige Behörde steht die Landesregierung hier eindeutig in der Verantwortung.

Zusätzlich ersuchen wir Sie, den Zeitraum bis zur UVP-Verhandlung im Jänner zu nützen und zeitnah zu einem Gletscher-Gipfel einzuladen, in dem unter Ihrer Leitung die Vertreter von Naturschutz, Wirtschaft und Wissenschaft über die Zukunftsaussichten des Tourismus im Hochgebirge sowie über einen effektiven und dauerhaften Schutz der Gletscher ohne Ausnahmen diskutieren. Dazu braucht es auch einen fachlich fundierten und transparent geführten Dialog über die Endausbaugrenzen im Gebirge. Auch der Evaluierungsbericht des Tiroler Seilbahn- und Schigebietsprogramms hat bereits klar festgehalten, dass „angesichts des hohen technischen Erschließungsgrades im Interesse der Nachhaltigkeit der dauerhafte Schutz hochwertiger Natur- und Landschaftsräume einen hohen Stellenwert haben muss“.

In diesem Sinne hoffen wir auf Ihre Unterstützung und setzen auf eine konstruktive Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Mag.^a Hanna Simons
Leiterin Natur- und Umweltschutz
WWF Österreich